

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezahlungspreis halbmöndlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Erscheint halbmöndlich (sonntags und Feiertage) und während der Sommer- und Winterferien. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Volksstimme, Domplatz 48, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Karl Heise & Co. G., Remmleinstr. für Wolffstr. 3, W. B. Rindermann, für den letzten Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Postkarte Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achteilhundert Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Werkausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegenden letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Einzelgen-Anzeigen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 1000, Wernigerode 4555 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 199.

Sonnabend, 25. August 1928.

3. Jahrgang.

Parlamentarier aller Länder...

Das Parlament der Parlamente. — Arbeit für Frieden und Fortschritt.

Die Eröffnung.

Berlin, 24. August.

Am Donnerstag um 10 Uhr ist die 25. Konferenz der Interparlamentarischen Union im Sitzungssaal des Reichstages eröffnet worden. Der Saal des Hauses ist einfach und würdig. Von den Säulen flankieren die schwarzroten Säulen der Republik. Im Innern des Hauses wollen breit die Reichsbanner und neben ihnen die Fahnen von 37 in der Union vertretenen Nationen. Das an sich schon fast repräsentative Innere des Reichstages zeigt nur Blumen und Girlanden als Dekoration.

Am Sitzungssaal zieht sich eine breite Reihe von roten Säulen und grünen Säulen über die Wand hinter dem Präsidenten. Das Internationale Hofe Haus ist zunächst fast beengt. Auf der Regierungsbank haben Reichsminister, Herr Müller, der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Guérard, der Reichsjustizminister Dr. Koch, der Reichserziehungsminister Dr. Dietrich, der Reichspräsident Paul Löbe, der bürgerliche Senator Antonine und einige andere führende internationale Parlamentarier Platz genommen. Es fällt das lebende Aussehen des Reichsaussenministers auf. Er zeigt sich seit Monaten zum ersten Male in Deutschland wieder öffentlich. Die Spuren der noch nicht überwundenen Krankheit drücken sich deutlich aus. Die Delegationen im Saal sind nicht wie in früheren Jahren scharf nach Nationen abgegrenzt. Es ist daher sehr schwer, die nationale Zugehörigkeit der einzelnen Delegierten zu unterscheiden. Es sitzen Vertreter der verschiedensten Völker zueinander. Da die Delegierten der kleineren Nationen sich im Bereich mit den führenden internationalen Parlamentariern meist des Französischen oder des Englischen bedienen, ist ihre Nationalität nicht so ohne weiteres festzustellen. Die Verhandlungen werden dreisprachig geführt. Es wird vorwiegend Deutsch und Französisch geredet und dann sofort übersetzt. Allgemeine Aufmerksamkeit lenkt der Präsident der gewählten ausübenden Versammlung, Wilsa Walfel Wey, auf sich. Er steht in heftigen Kämpfen wegen König Rudow von Belgien und geht in die zentrale Kammer auf den 3. November einzuweisen, um es wieder auf eine gemeinsame Konferenz ankommen zu lassen. Auch der Delegierte von Guadeloupe findet viel Beachtung. Er ist von nahezu schwarzer Hautfarbe. Eine Reihe weiterer englischer Delegierter nehmen an den Verhandlungen teil. Alle Erdteile sind vertreten. Die Zahl der weiblichen Delegierten ist entsprechend der noch geringen Ausbildung des Frauenstimmrechts nur gering. Den härtesten Anteil zeigt die deutsche Gruppe.

Die Sitzung beginnt mit einer Ehrung des Vorsitzenden der deutschen Gruppe.



Professor Schücking.

Der als Völkerverständiger einen internationalen Ruf genießt. Er wird anstelle des Vorsitzenden der Interparlamentarischen Union, des schwedischen Politikers von Welsowärd, zum Präsidenten der Konferenz gewählt. Unter lebhafte und einmütigen Beifallsausdrücken der Versammlung nimmt er die Wahl an. Schücking weist mit Stolz darauf hin, daß die deutsche Gruppe jetzt mehr als 200 Mitglieder des deutschen Reichstages umfaßt. Seine Eröffnungsrede ist ein Bekenntnis zum internationalen Völkerverständnis. Er meint, die Wahrheit sei auf dem Marsche, nur müsse man ihm zum Durchbruch verhelfen. Nur wenn die vielen Milio-



Bild in den Plenarsaal des Reichstages während der Eröffnungssitzung.

nen Wähler, die hinter den Vorkämpfern der Interparlamentarischen Union stehen, das Wort unterstützen, könne es gelingen. Dann erhebt sich

Reichskanzler Hermann Müller.

Seine ersten Sätze enthalten einen Gruß des Reichspräsidenten, der bebaut, nicht selbst die Interparlamentarische Union begründen zu können. Der Reichspräsident wolle bekanntlich in Urlaub. Reichskanzler Müller betont ferner, daß er diese Begrüßungsworte des Reichspräsidenten in besten unmittelbarem Auftrag spreche. Müller darf daran erinnern, daß er selbst seit Jahren Mitglied der Interparlamentarischen Union ist. Er unterteilt in weiteren seiner Rede die Welt in drei Zonen der Einigung Europas, wenn es nicht durch einen neuen Krieg zum Zusammenfallen werden sollte. Kein Volk könne auf die Dauer auf sich allein gestellt bestehen. Gewiß könne man am Parlamentarismus mangelnde Schwächen aufzeigen. Aber wo sei denn das beste Mittel zum Ausgleich der Interessen. International müsse sich der Schiedsgerichtsgedanke mehr und mehr entwickeln.

Die Interparlamentarische Union sei ein notwendiges Ergänzungsglied zum Völkerbund und müsse die Menschheit auf einen gemeinsamen Boden bringen.

Die Vertreter der internationalen Delegierten eröffnet der Holländer Treub. Sein Einleitungsbeitrag hat im wesentlichen menschlichen Charakter. Treub erinnert daran, daß nach dem Krieg die den Nationen eine behutsame allgemeine Konferenz gehalten habe, sich möglichst gegeneinander abzusprechen, und zwar durch Güte und durch Willigung. Es habe sich gezeigt, daß beides zu schweren Schädigungen aller Völker führe. Die Interparlamentarische Union haben schon auf ihrer Tagung in Wien 1921 einen Vorstoß gegen die Hochschulpolitik

unternommen. Die Amerikaner seien immer überzeugt, daß sie sich selbst genügen. Inzwischen habe sich auch der Völkerbund dieser Probleme durch die Weltwirtschaftskonferenz angenommen. Tatsache aber sei, daß trotz dieser Konferenzen die Forderungen nach in die Höhe gegangen seien. Ein Lichtblick sei der deutsch-französische Handelsvertrag. Wenn zwei Völker, die sich noch vor kurzem so blutig bekämpft hätten, zu wirtschaftlicher Verständigung kämen, so sei das immerhin ein Ausblick für die Zukunft. Regierungen und Parlamentarier redeten, wenn sie international zusammenkämen, zwar viel über den Abbau der Zölle, aber zu Hause vergäßen sie meist ihre Verpflichtungen. Treub appellierte an die Delegierten, sie sollten sagen, was in den entscheidenden Fragen in ihrem Land durchgeführt sei. Das Ergebnis werde wahrscheinlich ein recht graues Bild geben.

Der frühere bährische Wehrminister Wunsch spricht sehr entschieden über die

Arbeitsung.

Die Verhandlungen in Genua hätten keine beträchtlichen Fortschritte erzielt. Ein Erfolg sei allerdings, daß auch die Comintern nun an den Abrüstungsverhandlungen teilgenommen habe und wenigstens einige Projekte ausgearbeitet worden seien. Die Vermittlung geriet in lebhafteste Bewegung, als Wunsch unter Hinweis auf die Giftgasexplosionen in Hamburg zeigte, was von

den modernen Kriegen zu erwarten sei. Nicht die Armeen, sondern die ganze Bevölkerung werde kampflos. Durch militärische Abrüstungen seien keine Sicherungen zu erzielen. Die Völker wollten keine Eroberungen. Sie seien nur militärisch, weil der Völkerbund noch nicht das rechte Instrument sei, um Kriege zu verhindern.

Für die deutsche Gruppe spricht der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. David.

Er prüft das Wort, daß Europa in absehbarer Zeit mit neuen kriegerischen Erschütterungen rechnen müsse, wenn die Abrüstungen ausbleiben. Wie im Innern eines Staates nur das Verbot des Waffenhaltens den Bürgerkrieg hindere, so müsse auch international die Abrüstung kommen, ehe das allgemeine Gefühl der Sicherheit kommen könne. Der Grund für die Abrüstungen sei das gegenläufige Mißtrauen, und der Grund für das Mißtrauen seien die Abrüstungen. Aus diesem Teufelskreis müsse man herauskommen. Die Parole müsse sein: Erst Abrüstungen, dann kommt Sicherheit von selbst. Von dem Gerede, daß die Völker moralisch noch nicht reif seien, solle man schweigen. Dann wendet sich David mit großem Ernst an die Vertreter der Siegerstaaten. Er verlangt, daß dem Verfall der Vertrag, der die Abrüstung Deutschlands, Österreichs, Ungarns und Bulgariens nur als einen Beginn der allgemeinen Abrüstung sinne, endlich Rechnung getragen werde. Der jetzige Zustand sei auf die Dauer auch physikalisch ganz und gar unmöglich. Die besiegten Völker, die die Lasten der Friedensverträge ausführen müßten, könnten verlangen, daß auch die Teile des Friedensvertrages vernichtet werden, die zugunsten der besiegten Völker sprechen. Die kriegerischen Widerheiten in allen Völkern müßten durch das Gelingen des demokratischen Waffenstillstands überwinden werden.

Dr. David wird sofort unterbrochen durch den

Präsidenten der Ungarn Berzeviczy.

Auch er beurteilt die Lage Europas pessimistisch, wenn keine Abrüstung komme. Der Völkerbund selbst habe ursprünglich die Abrüstung vor die Sicherheit gestellt. Man bemerke einen absoluten Mangel an Willen zur Abrüstung. Die besiegten Staaten dürften nicht daran, durch Waffenarsenal das Vertrauen wiederzugewinnen und hätten darum ein umso größeres Recht auf Abrüstung. Zur Widerberufung sagt Berzeviczy, was man entweder die eigenen Grenzen ändern oder die Widerheiten liberal behandeln müsse. Eine temperamentovolle Rede in deutscher Sprache hält

Der nordamerikanische Delegierte Barkley.

Er verlangt als Grundprinzip des Beschlusses der Völker mitan der die Ausrichtung des Krieges. Kein Volk könne dies mehr wünschen als die Bürger der amerikanischen Republik. Die Kriegspropagandisten seien überall nur eine Minderheit. In die Abrüstungskommission des Völkerbundes solle man Friedensförderer delegieren und keine Militärs. Eine schwache Flotte sei der beste Weg zu festen Freundschaftsverträgen. Man unterschreibe jetzt den Kelloggpat, aber nebenher ginge die Flottenvermehrung.

Der holländische Delegierte Heemster unterbricht die Gründe für die mangelhafte Durchführung der Beschlüsse der Interparlamentarischen Union. Er hebt einen der Gründe darin, daß die Parlamente selbst keine völkerrechtlichen Bindungen eingehen können.

Mit groß und persönlich tief empfundenen Freundschaft für Deutschland spricht

Der polnische Delegierte Professor Dembinsky.

Auch er feiert Professor Schücking als den Vertreter einer großen Idee und als den Reichsführer Communet Rants. Der polnische Redner, der seine Gründe an Deutschland in deutschen Worten vorgetragen hat, fährt dann französisch fort. Er meint, daß kein Unterschied zwischen der Sicherheit im Osten und Westen bestehen dürfe. Ganz Europa sei eine Einheit. Der Kelloggpat sei immerhin ein geschichtlicher Wendepunkt, vielleicht das wichtigste Dokument seit der Völkerbundsakte. Dembinsky reht in den Kreis haussammlicher Kämpfer für die Befreiung der Welt aus Knechtschaft, Frieden und Freundschaft auch den polnischen Außenminister Jozefit ein. Der polnische Delegierte schließt mit dem Wunsch, daß die Interparlamentarische Union sich mehr und mehr auch der internationalen Erziehungsaufgaben annähme solle.

Der verdiente Führer der Interparlamentarischen Union,

Der Franzose Dr. Merlin,

meint, daß die Interparlamentarische Union sich doch eine große öffentliche Autorität erlangen habe. Dieser Autorität sei es mit zuzuschreiben, wenn ein immer stärkeres Netzwerk von Verträgen sich um die Nationen schlinge. Europa müsse sich zu einer gemeinsamen Idee bekennen. Diese könne nur in den Vereinigten Staaten von Europa" bestehen. Die Entwidlung werde mehr und mehr die Grenzen Europas fallen lassen und den europäischen Kontinent, ob er wolle oder nicht, eine Einheit aufmin-

Serien-Verkauf!

25 50 95 1⁴⁵ 1⁹⁵ 2⁹⁵

Die Angebote erstrecken sich auf die Abteilungen: Strümpfe .. Trikotasen
Wäsche .. Schürzen .. Kleiderstoffe .. Baumwollwaren und Gardinen.

P. REICHENBACH

Die Gemeinde

Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land

Jeder Stadtverordnete, Gemeindevertreter, Schöffe usw., überhaupt alle in der Kommunalverwaltung tätigen Partei-Genossen sollten diese Zeitschrift lesen
Monatlich 1.00 Mark
Vierteljährlich 3.00 Mark

Bestellungen sind zu richten an die Volksbuchhandlung

„Halberstädter Tageblatt“

Umpress.Hüte

billig
Stück 2.50 Mark
Die Hüte werden wie neu
Färben alle Farben

Otto Wartmann
Damenputz Umpresserei
Hoheweg 47

La neue saure Gurken

(Westerhäuser) empfiehlt Emil Langrock.

Hausweibereitung ist Trumpf!

Die Stoff- und Boerenweise ist in diesem Jahre durchschnittlich wieder eine sehr gute. Die einseitige und übertriebene, große Mengen von Früchten für seinen Konsum zu verwenden, ist die Voraussetzung für Gesundheitsstörungen. Gute bei Einführung der Bierbiererei ist die Hausweibereitung zu einem volkswirtschaftlichen Nutzen geworden; denn große Mengen Früchte werden auf diese Weise verwertet werden, die sonst bei Unkenntnis verloren gegangen wären. Man kann natürlich bei erforderliche Qualität in einem Geschäft, in dem man die nötige Sachkenntnis voraussetzen kann. Es ist ja nicht nur, das einem Ballon und Gitternetz bedarf ist, nein, man braucht gerade auf diesem Gebiet weitestgehende Belehrung und insbesondere Eingehen seitens des Verkäufers. So jede die Hausweibereitung mittels der Maschinen vom Einkauf an als Spezialgebiet betrachtet und den auch in diesem Jahre wieder gerätet:

Ballons

in allen Größen

Gärköcher

won den ältesten bis zu den neuesten Modellen.

Bierabfassen

in allen Größen und alle sonst noch erforderlichen Maschinen sind vorrätig.
Frachtposten werden gegen geringes Entgelt berechnet. Ausführliche Anleitung und Belehrung erhalten Sie durch „Das neue Weinbuch“ von Gauer, Nr. 26 Bsp. Halbeschen Markt Nr. 10 und Buchhandlung für Hausweibereiter, die „Bierabfasser“ zur Verfügung.

Drogenhandlung Otto Henide,
Batenstraße Nr. 9, Feuerstraße Nr. 2622.

Öffentlicher Impfgegner - Vortrag!

Sonntag, den 25. August, abends punkt 8 Uhr, im Saale des Kaffee „Vaterland“, Blücherstr. (Ecke Walter Rathenaustr.) spricht
Dr. med. u. Dr. jur. Buchmann-Berlin, prakt. Arzt

über:
„Die Notwendigkeit der Unternehmung von Eltern u. Kind vor der Pocken - Impfung und die Folgen der Nichtunternehmung.“

Freie Ausprache! Eintritt frei!
Eltern erscheint in Waffen! Versteht Euch aufklärungs!
Bitte die Plakate an den Anschlagstulen zu beachten!
Verband der Impfgegner e. B., Sitz Leipzig, Ortsgr. Halberstadt.

Olympia-Kämpfer springen

Sonntag 15 Uhr „Sommerbad“

Wir räumen

Gummi-Mäntel

für Herren und Damen . . . von R.-M. 8.50 an

Trenchcoat-Mäntel

für Herren und Damen . . . in allen Preislagen
mit Fild und Oelhaut get.

Seiden-Regen-Mäntel

reizende Muster von R.-M. 17.50 an

Seiden-Oelhaut-Mäntel

la Qualitäten

Lodenmäntel

von R.-M. 17.50 an

Kinder-Lodenmäntel

von R.-M. 11.95 an

Bekleidungshaus

Karl Spindel & Co.

Halberstadt Kühlingerstr. 13 Aschersleben H. d. Turm 11

Noch ist es Zeit

den Bedarf an Bekleidung und Wäsche jeder Art zu fabelhaft niedrigen Preisen zu decken.

Mein Total-Ausverkauf bietet jedem Gelegenheit, Neuanschaffungen und Ergänzungen vorzunehmen. Der Verkauf geht bis zum 15. September 1928 weiter.

Kaufhaus L. Cohen, Schmiedestr. 33

Beamter mit 1 Kind
2-3 Z. Wohnung
bei Vermittlung Beratung
Angebot mit Preis 10000
unter Nr. 261 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen, Gebotpreis 4,-

Frisch geschlachtet!

Empfehle: Alle Sorten beste Haus- Schlachtwurst, sowie sehr fettes Gebäck und Kartoffeln.

M. Mühlberg, Trillgasse 1a.

Provinzial-Bisamfest

des Evangelischen Jungmännerbunds
Sonntag, 25. August, abends 8 Uhr
in Martini-Kirchenkonzert.

(Eintrittskarten à 50 Pf. in den Buchhandlungen Schönberr, Schröder, Vanger u. bei Hummer.)
Sonntag früh 8 Uhr: Chorabläufe. 1/10 Uhr: Feiertagsdienst in Martini. 11 Uhr: Große Bisamessen mit auf dem Domplatz. Nachm. 2 Uhr: Konzert im Stadtpark (Weitenerberg von Einzelbüchern).
Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen.

Wiener Hof.

Sonntag, den 26. August, nachm. 3/4 Uhr:
Gr. Garten-Konzert

verbunden mit
Gelangsvorträgen des Männergesang-Verein Sängerkreis
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Abends 8 Uhr: Tanzkränzchen
Es ladet freundlichst ein
Karl Dietz, Männer-Gesang-Verein „Sängerheim“.

Synagogengemeinde

Sonntag, den 25. August, nachm. 3/4 Uhr:
Vorstands- und Repräsentanten-Sitzung
Weitendorf 15.

Halberstädter Mandolinen- und Gitarren-Verein „Segato“

Am Sonntag, den 25. August, abds. 8 Uhr, findet in der „Sternwarte“ unter

Gommernachtsfränzchen

statt Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.



